

Die Passerterrassen

Die Passer für Meran - Freiräume am Wasser



- im Zentrum Merans entlang des Wildflusses Passer
- erstrecken sich zwischen Postbrücke bis zur Theaterbrücke
- in direkter Umgebung zur Kurpromenade und dem Thermenareal

Geschichte

- Hochwasser: Die Passerstelle in der Vergangenheit wegen regelmäßiger Hochwasserereignissen eine Gefahr dar
- Wasserschutzmauern: Bau ab 1817, Grundlage für Passerpromenaden
- Postbrücke: Mehrfach zerstört, früher wichtiger Handelsweg
- Nutzung der Passer: Früher für Holzgewinnung, Mühlen, und Strom; später Tourismus

Ziele

Stadtentwicklung	Teil eines Interreg IV-A Projekts zur Aufwertung des öffentlichen Raums in Meran
Öffentlicher Raum	Die Terrassen bringen die Natur der Passernäher an Einheimische und Touristen, ermöglichen Zugang zum Fluss und ein kühleres Klima
Kulturelle Nutzung	Veranstaltungsort für Konzerte, Theater und Märkte
Ökologische Vorteile	Renaturierung fördert lokale Tierarten, Integration des Flusses in die Stadt
Hochwasserschutz	Die Terrassen dienen als Pufferzone

Die Passerterrassen

Die Passer für Meran - Freiräume am Wasser

Partizipativer Planungsprozess

- “Passer-Foren” informieren Bürgerinnen und Bürger von Anfang an über das Projekt
--> Anregungen und Ideen konnten beigesteuert werden
- Ein Maßnahmenkatalog mit 5 Projektvorschlägen und einem Gesamtkonzept wurden entwickelt
Passerterrassen wurden 2012 als erstes der 5 Projekte umgesetzt
- Bei der Konzepterstellung war das Landschaftsarchitekturbüro Freilich beteiligt
- Die Planung und Umsetzung des Projektes erfolgte anschließend über die Landes-Abteilung Wasserschutzbauten
- Bauherr: Autonome Provinz Bozen- Apt. 30 Wasserschutzbauten
Bauzeit betrug vier Monate

Ergebnis

- ein Naherholungsort in Merans Zentrum
- durch niedriges Gefälle barrierefrei
- Verbindungsort zur Passer, der zum Verweilen einlädt



Finanzierung

- 85% mit Mitteln der Europäischen Union
- 15 % durch Eigenmittel der Partner
- Neben der Gemeinde Meran beteiligten sich auch die Gemeinde Pfunds in Österreich sowie die beiden Belluneser Gemeinden Alleghe und Rocca Pietore
- Gesamtkosten von 200.000€